

Ava kam von der Schule nach Hause und ließ sich in ihr Bett fallen. Seit kurzem war ganz Hochburg komplett anders, ihre beste Freundin lernt die sonst immer Lachwitze erzählte und im Unterricht quatschte, war nun still und wechselte kein Wort. Marius, Max, Louis und Bernd, die Klassenclovnys waren nun ebenfalls komplett verändert. Alle Bewohner aus Hochburg waren einfach still und wirkten, als hätten sie keine Freude, Energie und Lust auf alles. Selbst ihr Vater, der der netteste Mensch ist, den sie kannte, die Bäckerin, die ihr immer Brezeln oder übriggebliebene Sachen aus der Bäckerei schenkte und Hefer waren grau und trüb. Nur Ava und ihre Mutter waren nicht so! Es klopfte und ihre Mutter trat ein, in der Hand hielt sie eine große altmodische Kiste. Ava wusste sofort, was das bedeutete. Seit vielen Generationen bekämpfte Avas Familie Flüche in Hochburg, kleine, mittelgroße oder große drachenartige Wesen, die manchmal hier ihr Unwesen treiben. Ab dem 12. Jahr erbt man ein Schwert, mit dem man die Flüche bekämpfen kann. Ava war schon 15, aber bis jetzt war noch kein Fluch da gewesen. „Du musst erst noch in das Hexenhaus gehen, um einen Rubin zu holen, diesen kannst du dann in das Schwert einfügen“, sagte ihre Mutter. „Danach kannst du zu den Hochburggräben gehen und den großen Fluch bekämpfen; mittlere und kleine gehen auch ohne Rubin.“ Avas Mutter reichte ihr die Kiste. Als Ava diese öffnete - zitterten ihre Hände vor Aufregung und ein wenig vor Abenteuerlust. Sie packte das Schwert in einen Gürtel, der speziell schwerer gemacht war, und lief durch die trostlose Stadt. Ava stand nur vor einem eisernen Tor, das sie langsam öffnete. Das Hexenhaus ragte vor ihr auf, die Dachziegel und die krummen Balken ragten in den Himmel wie ein Skelett. Die Fenster waren wie leere Augen, die sie anstarrten. Ava öffnete die Tür und erstaunlicherweise ließ sich der alte Türgriff leicht runterdrücken. Als sie eintrat, knarrten die alten Dielen unter ihren Füßen und die Luft war erfüllt von dem Geruch alter Bücher und einem Hauch von Magic. Auf der Suche nach dem Rubin kam sie an seltsamen Dingen, beispielsweise einer Flasche mit einer mysteriösen Flüssigkeit oder einem Totenkopf vorbei. Doch da war er, der Rubin. Gerade als Ava sich ihn holen wollte, stellten sich ihr zwei mittelgroße Flüche in den Weg. Der eine Fluch war harmlos, er war nur ein Fluch, der dazu da war, Leute zu nerven. Ava erledigte ihn schnell, der zweite Fluch war aber ein Fluch der Dunkelheit, er machte, dass Ava nichts sehen konnte. Sie tastete sich mit dem

Schwert nach vorne und wich gleichzeitig den Schlägen des Fluchers aus. Ihre Hand führte an den Rubin, schnell holte sie ihn und steckte den Rubin in eine Lücke des Schwertes, die für ihn vorgesehen war. Das Schwert leuchtete auf und sie konnte den Fluch verichten. Ava rannte mit ^{samt dem} Schwerte zum Ausgang, als sich ein kleiner Fluch mit großen blauen Augen vor sie stellte. „Du hast mir geholfen, jetzt möchte ich dir helfen!“ Ava brachte es nicht über das Herz diesen Fluch zu verichten, also nahm sie sein Angebot an und sagte: „Ja, hilf mir bitte den großen Fluch an der Hochbergruine zu verichten und die Stadt zu retten.“ „Ich bin Ava und wie heißt du?“ fragte sie neugierig. „Ich bin Buddy!“ antwortete der Fluch. Schnell liefen die beiden aus dem Haus, durch die düsteren Straßen in den Wald. „Früher war der Wald sehr schön“, sagte Buddy bedrückt, Ava nickte still. Es brach ihr das Herz, den Wald, in dem sie früher immer gespielt hatte, so zu sehen. Die Bäume ließen ihre Blätter fallen, obwohl es Frühlings war, die Blätter waren dazu grau und die Blumen verwelkt. Der Bach, der dort einst plätscherte, war zu Eis gefroren. Nun waren sie an der Ruine angekommen; Ava zückte ihr Schwert, doch da sah sie ihn, einen riesengroßen Fluch. Um ihn herum war die Ruine komplett gefroren. Ava ging auf ihn zu und seine roten Augen funkelten sie an. Ava bekam weiche Knie. „Gegen den soll ich jetzt kämpfen“, dachte sie. Ava ging einfach drauf los und zückte ihr Schwert, der Fluch spie Eis aus seinem Maul und richtete sich gegen Ava. Bevor sie etwas tun konnte, sprühte Buddy von der anderen Seite Feuer, um Ava zu unterstützen. Sie richtete das Schwert mit Buddy's Flamme gegen den Eisstrahl und erreichte den Fluch. Mit aller Kraft schleuderte sie das Schwert gegen den Fluch, der darauf in Staub zerfiel. Buddy jubelte: „Wir haben es geschafft!“ „Danke“, sagte Ava. Auf dem Rückweg war alles wieder normal, die Sonne schien, der Bach floss, die Blumen blühten und die Bäume trugen wieder grüne Blätter. Buddy zog in einen Baum in Avas Garten und Ava legte das Schwert in ihren Kleiderschrank und wartet auf das nächste Abenteuer.